

Kommunikation in Ost-West-Paaren

(von Dorothea Hanheide, Justus Fritz, Elisaweta Morozova und Christin Unterbeck)

Trotz des Mauerfalls 1989 sind längst noch nicht alle Unterschiede und Grenzen der Menschen überwunden worden. Wie sich die Kommunikation ehemaliger Ost- und Westdeutscher unterscheidet wurde in der Sozialforschung bisher nur wenig erforscht. Aus diesem Grund hat sich die Forschungsgruppe im Rahmen der Lehrforschung „Ost-West-Paare - In Liebe vereint“ diesem Thema gewidmet.

Die allgemeine Vorannahme war dabei, dass in der BRD sozialisierte Menschen mehr Wert auf Kommunikation legen, als in der DDR sozialisierte Menschen. Um diese Vorannahme zu prüfen, führte die Forschungsgruppe Interviews mit zwei heterosexuellen, verheirateten Ost-West-Paaren durch.

Im Folgenden werden das Vorgehen, die Paare und die Erkenntnisse in den untersuchten Bereichen auf diesem Poster vorgestellt. Anschließend werden in einem letzten Abschnitt die relevantesten Erkenntnisse dieser Forschung kurz und prägnant zusammengefasst.

Beide Paare leben in der gleichen Konstellation, bei der die Frau aus der ehemaligen DDR und der Mann aus der ehemaligen BRD stammt. Die Interviewten wurden zwischen 1954 und 1970 geboren. Aktuell wohnt ein Paar in Ost- und das andere in Westdeutschland. Beide Paare vertreten die Auffassung, dass ihr Aufwachsen in der BRD bzw. DDR keinen Einfluss mehr auf sie hat.

Paar 1: bestehend aus Edith und Martin, ist das jüngere Paar in der Untersuchung. Trotz ihres jüngeren Alters führt das Paar eine im Vergleich deutlich längere Beziehung. Sie orientieren sich an einem teiltraditionellen Familienbild. Hierbei legen sie viel Wert auf offene Kommunikation und gemeinsame Aktivitäten.

Paar 2: bilden Ilse und Otto. Sie sind älter als Paar 1, haben aber die jüngere Beziehung. Von dem traditionellen Rollenbild grenzen sie sich ab. Sie legen viel Wert auf Freiheit, Kommunikation, Bewegung und Gemeinsamkeit.

Erhebung: In der vorlesungsfreien Zeit im Sommer 2021 wurden die Paare mittels Snowball-Sampling akquiriert. Das Material für die Auswertung wurde durch Leitfadengestützte Paarinterviews erhoben und aufgezeichnet. Anschließend wurde das Interview detailliert transkribiert.

Auswertung: Die inhaltlich relevanten Interviewpassagen wurden mit der dokumentarischen Methode, nach Bohnsack (2003), und Teilen der Tiefenhermeneutik, nach Lorenzer (1986) ausgewertet. Diese interpretierten Passagen waren die Grundlage der Ergebnisanalyse.

Ergebnisse Auftreten im Interview

Ilse und Otto:

Ilse scheint immer wieder die Interviewsituation zu bedenken und danach auch ihre Worte zu wählen. Sie versucht den Redefluss und das Interview durch Fragen an die Interviewenden und Motivation zum Sprechen an Otto zu beeinflussen. Im Gegensatz zu seiner Frau verfällt Otto immer wieder in seinen süddeutschen Dialekt. Beide fragen sich gegenseitig nach Bestätigung ihrer Position.

Edith und Martin:

Edith und Martin sind sich bei der Beantwortung der Fragen einig. Oft beginnt zunächst Edith mit der Antwort, vor allem in Themenbereichen, in denen sie ihre Zuständigkeit sieht, während Martin sie ergänzt. Edith redet, wenn sie über Martin und sie als Paar spricht, in der ersten Person Plural, während Martin eher objektiv redet.

Vergleich der Paare:

Beide ostdeutschen Frauen haben einen höheren Redeanteil und ergreifen häufiger die Initiative. Sie zeigen sich offener in ihrer Kommunikation und nutzen Humor. Ilse versucht jedoch die Interpretation und die Interviewsituation zu beeinflussen und Otto in das Gespräch mit einzubinden. Edith tut dies nicht.

Die westdeutschen Männer haben beide einen kleineren Redeanteil und halten sich besonders zu Beginn der Interviews zurück. Während Otto eher überrascht und auch nervös wirkt, wenn er unerwartet angesprochen wird, scheint Martin das ganze Interview über eher gelassen und ruhig.

Beide Paare unterstützen sich gegenseitig und sind sich in ihren Antworten meist einig. Ilse und Otto unterbrechen einander häufiger als Edith und Martin und müssen Aussagen des jeweils anderen für Außenstehende „übersetzen“.

Ergebnisse Kommunikation über Emotionen

Ilse und Otto:

Wenn es Ilse mit Außenstehenden kommuniziert, versteckt sie negative Emotionen, während Otto der Meinung ist, dass man sich nicht verstellen sollte. Beide diskutieren Meinungsverschiedenheiten aus bei denen oft Otto Ilses Meinung nachgibt und nur seine Meinung weiter bestärkt, wenn dieses sehr wichtig ist.

Edith und Martin:

Edith und Martin haben Muster und Rituale in der Kommunikation ihrer Emotionen entwickelt. Sie besprechen wichtige Probleme offen und direkt. Für beide ist der oder die Partner*in der oder die wichtigste Ansprechpartner*in, weil sie sich gegenseitig sehr gut einschätzen können.

Vergleich der Paare:

Sowohl Ilse als auch Edith beschreiben einen Lernprozess in der Emotionskommunikation. Während Ilse lernte ihre Emotionen zu kommunizieren, lernte Edith, durch Martin, Aspekte sachlicher zu erklären, als sie es gewöhnlich tat. Edith bezieht ihre Emotionalität auf ihre Rolle als Frau. Für Ilse gibt es diesbezüglich keinen Zusammenhang.

Otto und Martin sind beide zurückhaltend in ihrer Emotionskommunikation. Die beiden westdeutschen Männer haben deutlich mehr Gemeinsamkeiten als ihre ostdeutschen Partnerinnen.

Beide Paare empfinden es als wichtig, über Emotionen zu kommunizieren.



Unterschiede & Vorurteile Ost-West

Ilse und Otto:

Otto führt nur Vorurteile gegenüber dem Osten sondern auch Vorurteile des Südens gegenüber dem Norden an. Ilse kritisiert sich jedoch grundsätzlich auf das Nichtwissen und die Vorurteile der Westdeutschen. Beide sagen, dass die Vorurteile in ihrer Beziehung keine Rolle spielen. Die Unterschiede im Stundenlohn haben jedoch einen Einfluss auf ihre Beziehung gehabt, da Otto erst zu Ilse gezogen ist, als er in den Ruhestand gegangen ist.

Edith und Martin:

Edith und Martin stützen sich sehr auf ihre eigenen Erfahrungen und Erinnerungen aus dem Osten und Westen. Sie haben beide einen persönlichen Bezug zu dieser Thematik, sind aber gegen Vorurteile und berichten davon, dass sie diese für sich als Paar überwunden haben.

Vergleich der Paare:

Edith und Ilse begegnen beide an ihren Arbeitsplätzen Vorurteilen gegenüber dem Osten. Während Edith eher gegen die Vorurteile gekämpft hat, scheint Ilse die Vorurteile zwar zu bemerken, jedoch nicht aktiv dagegen vorzugehen.

Im Gegensatz zu Otto hatte Martin keine wirkliche Vorstellung von der DDR. Beide haben keine persönlichen Schwierigkeiten mit Vorurteilen.

Beide Paare kritisieren Vorurteile gegenüber dem Osten und Westen. Während Edith und Martin keine konkreten Vorurteile benennen, kritisieren und erörtern Ilse und Otto an einigen Beispielen dieses Thema. Otto ist zu Ilse in den Osten gezogen, wo sie heute noch leben. Im Gegensatz dazu leben Edith und Martin seit ihrem Zusammenzug im Westen Deutschlands.

Kommunikation im Bereich Aufgabenteilung und Rollenverteilung

Ilse und Otto:

In der Beziehung von Ilse und Otto ist Otto, entgegen der klassischen Rollenverteilung, derjenige, der für das Frühstück zubereiten und Kochen zuständig ist. Ilse übernimmt die Kommunikation mit Außenstehenden und das Kontakthalten mit den jeweiligen Familien, sowie Freunden und Bekannten.

Edith und Martin:

Edith und Martin orientieren sich, aufgrund ähnlicher Strukturen in den jeweiligen Herkunftsfamilien, stark an einer klassischen Rollenverteilung von Mann und Frau. Dessen ist sich das Paar bewusst. Das Ziel einer funktionierenden Beziehung wird für beide dadurch erreicht.

Vergleich der Paare:

Edith orientiert sich in ihrem Rollenverständnis und der Arbeitsteilung explizit an dem gesellschaftstypischen Rollenbild der Frau. Im Kontrast dazu orientiert sich Ilse nicht bewusst an diesem Rollenbild. Beide sind sehr auf Harmonie bedacht.

Martin erfüllt die handwerklichen Aufgaben im Alltag. Während Otto sich nicht an dem geschlechtstypischen Rollenbild orientiert. Beide überlassen die Kommunikation mit anderen Menschen ihren Frauen.

Beide Paare kommunizieren nicht über die Arbeitsteilung im Haushalt. Diese ergibt sich von selber. Es bedarf auch keiner Veränderung der Arbeitsteilung, da beide Paare damit zufrieden sind.

„CF: [...] können Sie uns erzählen wie Sie die Aufgaben in Ihrem Haushalt teilen? (.) wer so: was welche Aufgaben erledigt und so, (5)

Otto: Aufgabe (.) geteilt (.) eigentlich.

Ilse: Jeder macht das ergibt sich

Otto: ergibt sich (.) wir

[...]

Ilse: Das ist spontan wie sich's gerade ergibt“

(Transkript Interview 1, S. 18 Z. 28-35 + S.19 Z.13-14)

Fazit

Auftreten im Interview:

Die Teilnehmenden aus dem Osten Deutschlands treten in den Interviews offener und mit einem höheren Redeanteil auf. Außerdem sind mehr Unterschiede zwischen den westdeutschen Teilnehmenden als zwischen den ostdeutschen Teilnehmenden zu erkennen. Aufgrund dieser Beobachtung kann davon ausgegangen werden, dass die westdeutschen Teilnehmenden individueller als die ostdeutschen Teilnehmenden sozialisiert sind.

Emotionen/Ost-West Unterschiede:

In der Kommunikation sind die westdeutschen Teilnehmenden zurückhaltender als ihre ostdeutschen Gegenüber. Auffallend ist, dass beide ostdeutschen Teilnehmenden ihr Gegenüber als Gegenhorizont, zu der eigenen Meinung, bei Problemen nutzen.

Die Teilnehmenden aus Ostdeutschland sind im Bezug auf Unterschiede und Vorurteile deutlich stärker betroffen. Der Redeanteil zu diesem Thema liegt auch hier bei den ostdeutschen Teilnehmenden höher als bei den westdeutschen. Alle Teilnehmenden kritisieren generell Vorurteile.

Aufgabenteilung/Rollenverteilung:

Die westdeutschen Teilnehmenden lehnen beide die Kommunikation über die Arbeitsteilung ab oder vermeiden diese. Während des Interviews werden besonders die Aufgaben der westdeutschen Teilnehmenden hervorgehoben. Hierbei sind besonders handwerkliche und genauer umrissene Haushaltsaufgaben im Vordergrund. Die ostdeutschen Teilnehmenden thematisieren ihre eigenen Aufgaben nicht so explizit, weisen jedoch auch hier einen höheren Redeanteil auf.

Gesamt:

Im gesamten Interview ist der Redeanteil der ostdeutschen Teilnehmenden höher und ihre Kommunikation ist offener als die der westdeutschen Teilnehmenden. Dies steht im deutlichen Kontrast zu der Vorannahme, die zu Beginn formuliert wurde. Des Weiteren übernehmen die ostdeutschen Teilnehmenden im Haushalt sowie der Kommunikation im Allgemeinen die einfühlsameren Aufgaben. So sind diese für die Harmonie und die Kommunikation mit anderen zuständig. Ob und inwieweit es sich in Teilen dieser Forschung um geschlechterspezifische Einflüsse handelt, muss in weiteren Forschungen untersucht werden.

Quellen :

Freepik.com: (Coffee vector created by storyset - www.freepik.com) letzter Zugriff: 11.04.2022

Freepik.com: (Wedding vector created by vectorpouch - www.freepik.com) letzter Zugriff: 11.04.2022

Lois, Daniel: „Ost West-Paare: Verbreitung, Eigenschaften und Sozialität“, ein Teil von Comparative Publication Studies Selected Articles in German, Schneider, Norbert F. (Hrsg.), Ausgabe 40, 2014, Seite 3-32

Transkript der Interviews, Interview 1, S. 18 Z. 28-35 + S. 19 Z. 13-14